Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 44

Artikel: Tuberkulose und Schule

Autor: Hanauer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 1. Nov. 1912.

Nr. 44

19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

hh. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsident; die hh. Seminar-Direktoren Baul Diebolber Ridenbach (Schwhz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seig, Amben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inferat-Austräge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginfiebeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweig: Berbandsprafibent fr. Lehrer J. Defch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Ched IX 0,521).

Inhalt: Tubertuloje und Schule. — Bieder ein neues Lehrmittel. — St. Gallisches. — Die neue St. Galler Fibel. — Sprechsaal. — Korrespondenzen. — Literatur. — Badagogisches Allerlei. Brieftaften der Redaktion. — Inserate.

Tuberkulose und Schule.

(Dr. ganauer, Argt.)

Bon Dr. Krichner, dem jetigen Direktor der Medizinalabteilung im preußischen Ministerium des Innern, ist zuerst die Ausmerksamkeit auf die Bedeutung der Tuberkulose im schulpslichtigen Alter gelenkt worden. Er hat sestgestellt, daß während die Tuberkulose in allen anderen Altersklassen abnimmt, gerade bei den Schulkindern eine Zunahme zu verzeichnen ist. Bei einem sehr erheblichen Bruchteil der verstorbenen Kinder ist Tuberkulose als Todesursache verzeichnet, und vom 11.—15. Lebensjahr ist die Sterblichkeit größer als an einer anderen Insektions, krankheit. Im Alter von 5—15 Jahren ist die Zunahme der Tuberkulosessenden.

Dr. Herford in Altona nahm an den Schülern einer Anzahl Schulen die Pirquet'sche Tuberkulinimpfung vor und exhielt 50-92

Prozent positive Reaktion. Es handelt sich hier nicht immer um aktive Tuberkulose, sondern um kleine abgekapselte und als geheilt zu betrachtende Herde.

Was die Ursache der Tuberkulose im schulpflichtigen Alter anlangt, so spielen Erblickeit, schlechte Ernährung und Wohnung, vorausgesgangene Insettionstrankheiten zweisellos die Hauptrolle, aber auch dem Schulbesuch wurde bereits von Virchow eine große Rolle zugeschrieben. Die Schule wirkt prädisponierend auf die Schleimhäute durch den Aufenthalt vieler Kinder in verdorbener Lust, durch die häusigen Erkältungen infolge Wechsels des heißen Schullotals mit der freien und kühlen Lust, durch den Schulstaub, endlich durch die infolge des anhaltenden Sixens verschlechterten Utmungsbedingungen, die Erkältungen erzeugen, Katarrhe der Utmungsorgane und damit eine Disposition zur Einnistung des Tuberkelbazillus. In der Schule kann der Keim zur späteren Tuberkulose gelegt werden durch das einge Zusammensitzen der Kinder, durch den Mangel an Borsicht gegenüber kranken Gesährten, durch die Versbreitung der Krankheit beim Sprechen, Singen usw.

Bur Verhütung der Tuberkulose ist es notwendig, daß alle Ursachen ausgeschaltet werden, welche begünstigend auf ihre Entstehung wirken; es sind also alle Bestrebungen zu fördern, welche die Kräftigung der heranwachsenden Jugend und die Hebung ihrer Widerstandsfähigkeit bezweden. Die Einrichtungen der Schule müssen hygienisch einwandsfrei sein, namentlich die Lüstung und Reinigung; ein Hauptwerk in der Vorbeugung der Tuberkulose kommt den Leibesübungen zu, ebenso den Ferienkolonien und Waldschulen. Um Erkältungen und Katarrhe der Atmungsorgane zu verhüten, ist darauf zu achten, daß in den Schulen eine gleichmäßige Temperatur herrsche, die Kinder den Jahreszeiten entsprechende Kleidung tragen und Gelegenheit erhalten, nasse Stiefel und Kleider zu wechseln.

Sehr wertvoll ist die Psiege der Atmungsgymnastik. Während der Stunden, in welchen die Kinder zu ausschließlichem Sigen gezwungen sind, mussen von Zeit zu Zeit besondere Atemübungen vorgenommen werden, wobei darauf zu achten ist, daß das Einatmen ein tieses ist und der Brustorb möglichst ausgedehnt und gehoben wird. Auch in den Pausen sind die Kinder zu ghmnastischen Urbungen anzuhalten, damit der eingeengte Brustorb sich genügend dehnt. In Leipzig ist sogar ein eigener Turnunterricht für engbrüstige und tuberkulösverdächtige Kinder eingeführt, die nit Belehrung über tieses Ein- und Ausatmen verdunden sind. Kinder aus schwindsüchtigen Familien, sowie schwächliche Kinder sollen nicht zu früh zur Schule gebracht werden, ebenso ist auf

Rekonvaleszenten nach Krankheiten, an welche fich leicht Tuberkulofe anichließt, besonders zu achten. Spudnapfe find in genugender Rahl und geeigneter Beschaffenheit aufzustellen, man bringt fie am besten in etwa 1 m Sohe an der Wand an, außer im Rlaffenzimmer muffen fie auch in ben Bangen aufgestellt werden. Sie find mit einer beginfizierenden ofter ju erneuernden Gluffigfeit ju fullen. Es ift verboten, auf den Boben ober ins Tafchentuch ju fpuden. Solche Rinder, Die viel ausfpuden muffen, follen ein Spudflaschen benüten. Die ertrantten Rinber find durch Untersuchung festzustellen, ber Behandlung und Seilung auguführen; auf Rinder, die viel huften und durch ichlechtes Aussehen auffallen, ift hier befondere zu achten und ihr Auswurf auf Tubertelbazillen zu untersuchen. Es ift nicht möglich, alle franten Rinder vom Schulbefuch ferne ju halten, bas muß aber geschehen bei ben Rindern, bei denen fich Tuberfelbagillen im Auswurf finden, und bei den Rindern mit offener Tuberfulofe, Saut- und Anochentubertulofe und tuberfulofen Ohrenleiden, so lange die Rrantheit anstedend ift. Schwindsüchtige Lehrer find ebenfalls vom Unterricht zu entfernen, ba fie beim Sprechen und Unterrichten die Rrantheitsteime mit den feinen Tropfchen ihres Speichels über die gange Klaffe verbreiten. Rinder mit entwidelter Lungentuberfuloje follen in den Lungenheilstätten behandelt merben, folche mit Tuberfuloseverbacht und Brophplactifer gehören in die Refonvales. gentenanstalten, die Walderholungestatten, Waldsanatorien und Waldichulen, wo fie im Freien nach einem besonderen Lehrplan unterrichtet werden. Da, wo Fürforgestellen vorhanden find, find tubertuloje Rinder jur weiteren Fürsorge in erfter Linie ju überweisen.

Dr. Herford in Altona glaubt, daß ein Urteil über die Berbreitung der Tubertulose durch die Untersuchungen der Schulärzte gewonnen werden kann, doch ift die klinische Diagnose nicht ganz zuverläffig, und er glaubt, daß die latente Tuberkuloseverbreitung sehr unterschätt werde. Aus den Ergebnissen der von ihm vorgenommenen Impsungen zieht er den Schluß, daß ein sehr beträchtlicher Prozentsat der Kinder schon vor Eintritt in die Schule mit der Tuberkulose in Berührung gekommen ist. Im Lause der Schulzeit wächst die Jahl der Angesteckten im allgemeinen weiter an, doch nicht in Form einer regelmäßig ansteigenden Kurve. Nur bei gleichartigen äußeren Bedingungen, also z. B. bei Ansstedungsgelegenheit im Hause erfolgt eine ziemlich rasch auswarts gehende Bewegung der Prozentzahlen, vielleicht mit unter dem Einstusse der durch die Schulschölichseiten gegebenen Disposition. Die Uebertragung in der Schule selbst schein nach dem Bergleich der gefundenen Instern zu urzteilen selten zu sein. Der Kamps gegen die Tuberkulose muß schon vor

ber Schulpflicht aufgenommen weroen. Schularzte und Lungenfürsorgestellen konnen in dieser Hinsicht durch Zusammenarbeiten viel Gutes wirken.

Ein wichtiges Mittel im Rampfe gegen die Tuberkulofe ift die Aufflärung. Diefe muß in allen Schulgattungen erteilt werben, namentlich auch in ben Boltsschulen. Im Schreibunterricht konnen turze, tnappe Magregeln ber Tubertuloseverhutung als Schreibvorschriften bienen. Auch der Rechenunterricht läßt fich fehr gut verwerten (3. B. durch statistische Rachweise über die Tuberfulosegefahr). Als Erfat des instematischen Unterrichtes in ber Sygiene muß zu gelegener Beit in einer dem kindlichen Berftandnis angepaßten Beise auf die Forderungen ber Spaiene eingegangen werben. hierzu eignet fich ber naturkundliche Sehr notig ift, daß ju diefen Belehrungszweden ge-Unterricht. nugende Unichauungemittel jur Berfügung fteben. Die Belehrungen burch gedruckte Merkblatter, die im Schulgimmer aufgehängt werben, find zu verwerfen und zwar vom pabagogischen Standpunkt aus. Solche Blatate werden von Rindern übersehen, fie enthalten gudem viel Nebensächliches. Berhaltungsmaßregeln muffen fich aus der unterrichtlichen Behandlung ergeben. Sehr empfehlenswert ift hier die vom Bentralkomitee zur Bekampfung der Tuberkulose herausgegebene Schrift: Das Wefen der Tubertuloje als Volkstrantheit und ihre Bekampfung durch die Schule.

Wieder ein neues Lehrmittel.

Wir sind an der Arbeit. Kaum hat die gediegene Schweizers Geschichte von Prof. Dr. L. Suter die erste Beurteilung mit Ersolg bestanden, so erscheint schon wieder ein zweites Lehrmittel ausgesprochen kath. Autoren an der Bildsläche. Das nennt man arbeiten. —

Richt jedermann in unseren Reihen ist Freund der Kongresse. Bielen kommen sie etwas allzu neumodisch vor, und vielen sind sie zu prunkhaft. Item, ein Vorteil ist ihnen nicht abzustreiten: sie animieren und begeistern. Und gerade das neue "Lesesuch"*) ist ein klassischer Beweis für den angetonten sichtlichen Vorteil der Kongresse. Denn wir betrachten dieses Lesebuch als eine Frucht des vom schweiz. kath. Volksverein veranstalteten ersten Kongresses für Erziehung und Unterricht, der im gastlichen Wyl bei großer Teilnahme gehalten wurde.

^{*)} Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen von Dr. P. Beit Gabient O. M. C., Prof. Rob. Woser und Dr. P. Romuald Banz O. S. B. Berlag von Eug. Hag in Luzern. 4 Fr. geb.